

Auch dieser Band der wertvollen Reihe der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft verdient Dank, besonders weil die Frage nach der Entstehung der römischen Elegie noch auf ihre Antwort wartet. Mit grossem Interesse sehe ich dem Beitrag zu der Lösung dieser Frage entgegen, den der Herausgeber in seinem höchst ergiebigen Vorwort in absehbarer Zeit zu veröffentlichen verspricht (S. XIII, Anm. 9). — Sogar die breitere Leserschaft hätte wohl eine gesonderte Bibliographie geschätzt, obgleich ich zugebe, dass die reichlichen Literaturhinweise in den Anmerkungen des Vorworts dafür einen nicht unbeträchtlichen Ersatz bieten.

Saara Lilja

Heinrich Dörrie: P.Ovidius Naso: Der Brief der Sappho an Phaon. Zetemata 58. München, Beck 1975. 277 S. DM 69.—.

Nach dieser soliden Arbeit wird kaum jemand mehr an der Echtheit der *Epistula Sapphus* zweifeln. Der literarische Kommentar ist gründlich vorbereitet mit Kapitel A (Sappho in der biographischen Tradition der Antike), der kritische Kommentar mit Kapitel B, das über die verworrene Überlieferung des Briefes klare Auskunft gibt. Dörrie hat viele feine Interpretationen von schwierigen Stellen, und seine textkritischen Vorschläge sind meistens gut begründet. Die Gliederung der Bibliographie und des Namenregisters ist überscharf; die einmalige alphabetische Ordnung wäre für den Leser bequemer. Die Sammlung der Testimonia verdient Dank. Die Zahl der Druckfehler ist ungemein gering; der einzige ärgerliche ist *haec* auf S. 100 (Z. 11), weil der Autor, wohl richtig, die Lesart *hoc* (S. 96 und 104) verteidigt. — Eine prinzipielle Frage: ist es nicht durchaus möglich, in Bezug auf die antike Denkweise, Sappho als bisexuell zu betrachten — also bisexuell, nicht homoerotisch (S. 22–29 und S. 90, Anm. 15)? Dann könnte ja "Sappho die Mannstolle . . . zugleich Sappho die 'Lesbierin' sein" (S. 10). Ovid, der feine Frauenkenner, wenigstens dachte so. Zuletzt eine kleine Ergänzung, was *apta verba ioco* (S. 105 und 141) betrifft: Ovid erwähnt tatsächlich in der *Ars* nebenbei, was für Worte passend seien (a.a. 2,689f. und 3,523f.).

Saara Lilja

Aurelius Augustinus: Die Enthaltbarkeit. Übertr. von *P.Keseling*. 1949. XIII, 61 S. DM 5.40. — **Die ehebrecherischen Verbindungen.** Zwei Bücher an Pollentius. Übertr. von *Josef Schmid*. 1949. XVI, 82 S. DM 6.20. — **Das Gut der Ehe.** Übertr. von *A.Maxsein*. 1949. XXIV, 89 S. DM 6.50. — **Das Gut der Witwenschaft.** Übertr. von *A.Maxsein*. 1952. XII, 58 S. DM 4.80. — **Heilige Jungfräulichkeit.** Übertr. und erl. von *P.I.M.Dietz*. 1952. XIII, 84 S. DM 5.40. — **Die Lüge und gegen die Lüge.** Übertr. und erl. von *P.Keseling*. 1953. IL, 158 S. DM 14.80. — **Die Geduld.** Übertr. und erl. von *J.Martin*. 1956. 67 S. DM 5.20. — **Der Nutzen des Fastens.** Übertr. und erl. von *R.Arbesmann*. 1958. XXXVI, 45 S. DM 7.20. — **Der christliche Kampf und Die christliche**